

12. Primislav.

Unter diesen Gesprächen sahen sie ihren Geleitsmann, den Schimmel, der einen weiten Vorsprung genommen hatte, quer über ein frischgeackertes Feld traben und bei einem Pflüger zu ihrer Verwunderung still stehen. Sie eilten schnell hinzu und fanden einen Bauer auf einem umgestürzten Pfluge sitzen, der sein schwarzes Brot auf der eisernen Pflugschar, deren er sich als Tisch bediente, unter dem Schatten eines wilden Birnbaums verzehrte. Er schien an dem schönen Pferde Gefallen zu finden, streichelte es, bot ihm einen Bissen, und es fraß aus seiner Hand. Die Abgeordneten wurden durch diesen Anblick zwar sehr überrascht; doch keiner von ihnen bezweifelte, daß sie ihren Mann gefunden hätten. Sie naheten ihm ehrerbietig, und der älteste unter ihnen nahm das Wort und sprach:

„Die Herzogin von Böhmen hat uns zu dir gesandt, daß wir dir kund thun den Willen und Ratschluß der Götter. Du sollst den Ackerpflug mit dem Throne dieses Reichs und deinen Treiberstab mit dem Zepter vertauschen. Sie wählt dich zum Gemahl, mit ihr über Böhmen zu herrschen.“

Der junge Bauer glaubte, man wolle Scherz mit ihm treiben, darum antwortete er etwas trozig, um Hohn mit Hohn zu vergelten:

„Laßt sehen, ob euer Herzogtum dieses Pfluges wert sei. Wenn der Fürst sich nicht satter essen, fröhlicher sich trinken und ruhiger schlafen kann als der Bauer, so lohnt es wahrlich nicht der Mühe, das Reich Böhmen mit diesem nahrhaften Ackerfeld oder diesen glatten Ochsenstecken mit einem Zepter zu vertauschen; denn sagt mir, dient ein Salzfaß nicht eben so gut, meinen Bissen zu würzen, als ein Scheffel?“